

verzeichnen. Unter Mitwirkung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich konnte am 13. September 1973 das noch vorhandene Fundmaterial von insgesamt 129 Silbermünzen durch den Sammlungsleiter gemeinsam mit Frau Dr. Heidelinde Jung beim Grundeigentümer in Hanzing, wohin es durch die Gendarmerie verbracht worden war, bearbeitet werden. Der noch vorhandene Bestand stellt nur einen Teil des Münzfundes dar, da der seinerzeit die Schubraupe bedienende Finder die Münzen zunächst nicht als solche erkannt hatte und erst aufmerksam geworden war, nachdem bereits das Raupenfahrzeug darüber hinweggefahren war und einen nicht mehr feststellbaren Teil des Fundes mit dem ausgehobenen Erdmaterial auf die Planierungsfläche geschoben hatte. Leider wurden auch die Reste des Münzgefäßes nicht beachtet und nach Bergung der Münzen weggeworfen.

Das sichergestellte Fundmaterial besteht in der Mehrzahl aus 20-Kreuzer-Stücken der österreichischen Herrscher Maria Theresia, Franz I., Josef II., Leopold II. und Franz II. (I.) aus den Münzstätten Wien, Hall, Prag, Günzburg, Kremnitz, Nagybanya, Schmöllnitz und Karlsburg, wobei ein 20-Kreuzer-Stück vom Jahre 1803 (Münzstätte Wien) zugleich die jüngste Prägung darstellt, woraus auf eine Vergrabungszeit um dieses Jahr geschlossen werden kann. Der bei Funden aus dieser Zeit üblichen Zusammensetzung entsprechend, finden sich darin auch bayerische Prägungen, darunter drei Konventionstaler Maximilians III. Joseph aus den Jahren 1765 (2 Stück) und 1776, ferner 20-Kreuzer-Münzen von Brandenburg-Franken (Alexander von Ansbach und Friedrich Christian sowie Friedrich von Bayreuth), Württemberg (Karl Eugen, 20 Kreuzer 1768), der Stadt Nürnberg und schließlich auch ein Halbtaler des französischen Königs Ludwig XIV. aus dem Jahre 1651.

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft fanden monatlich einmal — mit Ausnahme des Monats Juli — unter dem Vorsitz des Sammlungsleiters statt. Wie bisher beteiligten sich die Mitglieder auch wieder an den laufenden Ordnungsarbeiten in der Museumssammlung, wofür hier nochmals herzlich gedankt sei.

Dr. Alfred Marks

Abteilung Volkskunde

Auswärtiges, Tagungen

In chronologischer Reihenfolge seien die wichtigsten auswärtigen Kommissionen bzw. Dienstleistungen aufgeführt: 1. 3. In Piesenham, Bezirk Ried i. I., findet eine Verhandlung über den Ensembleschutz des Geburtsdorfes von Franz Stelzhamer statt. Der Berichtstatter setzt sich vor versammelter Gemeinde und Behördenvertretern für diesen von ihm schon

1970 verfochtenen Plan ein und fordert u. a. auch die Erhaltung der bereits leerstehenden Vierseithöfe am Rande des Dorfes als Freilichtmuseen. 4. 4.—6. 4. Teilnahme an der Tagung des Arbeitskreises kulturhistorischer Museen der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Frankfurt am Main. Besonders geht es um das museale Problem der Darstellung sozialgeschichtlicher Tatbestände des 19. und 20. Jahrhunderts. 14. 4. Teilnahme an der Sitzung der Kommission für den Atlas der österr. Volkskunde in Wien. 22. 5. Besprechung am Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege bezüglich einer Bestandsaufnahme volkskundlicher Kulturgüter unter dem Aspekt der Raumordnung. 13. 7. Teilnahme an einer Kommission, bestehend aus Vertretern des Landesarchivs und des Landesmuseums, die in Anwesenheit des Gerichtsmediziners Univ.-Prof. Dr. Leopold Breitenecker die Situation anlässlich der Öffnung der Herberstorff-Gruft in der Pfarrkirche von Altmünster überprüft und eine wissenschaftliche Untersuchung des Schädels von Adam Georg von Herberstorff (1585—1629) am Gerichtsmedizinischen Institut in Wien in die Wege leitet. 14. 8.—21. 8. Vorbereitende Arbeiten im Museum „Flößertaverne Kastenreith“, das 1974 eröffnet werden soll. Dem Berichterstatter ist die wissenschaftliche Leitung der Einrichtung anvertraut. Zur Abwicklung und Förderung der umfangreichen Arbeiten auf den verschiedenen Sektionen dieses neuen Museums, die von den naturwissenschaftlichen Grundlagen des Ennsraumes über die Prähistorie, Geschichte und Volkskunde bis zur Wirtschaft reichen, waren außerdem zahlreiche Besprechungstermine während des Berichtsjahres an Ort und Stelle notwendig. 19. 9. In Vertretung des Herrn Landeshauptmannes Teilnahme an der Jahreshauptversammlung des österr. Freilichtmuseums in Stübing. 8. 9. Teilnahme an der Eröffnung des Strafrechtsmuseums im Schloß Scharnstein, das unter maßgeblicher Mitwirkung des OÖ. Landesmuseums errichtet wurde. Zahlreiche Leihgaben dorthin entstammen volkskundlichen Beständen.

Es wurden sieben ganztägige Dienstreisen unternommen.

Der Gefertigte hielt im Schloßmuseum 9 Sonderführungen, hauptsächlich für ausländische Gäste der oö. Landesregierung und für Vereinigungen.

An der Wiener Universität las der Berichterstatter im Rahmen seines Lehrauftrages im Sommersemester 1973 über „Die österreichischen Volksheiligen“ (II. Teil), im anschließenden Wintersemester über „Landschaften österr. Volkskultur“ (I. Teil).

Mit 30. Juli wurde ihm der Berufstitel eines a. o. Universitätsprofessors verliehen.

S a m m l u n g e n

a) Neuerwerbungen

Insgesamt wurden die Sammlungen durch Ankauf um 29 Objekte vermehrt. Davon entfallen 4 Erwerbungen auf M ö b e l, und zwar eine Tru-

he (F 10.934), dat. 1651, aus dem Ennstal mit hochinteressanten Ritzzeichnungen von Jagdtieren, die eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem Stil der Felszeichnungen im Warscheneckgebiet aufweisen. Die Stilähnlichkeit erklärt sich nicht zuletzt aus dem Zwang zur Vereinfachung infolge der angewendeten Ritztechnik. Aus dem Raum Vorchdorf stammt eine überdimensionierte bemalte Mehltruhe (F 10.948), sie ist um etwa 1830 anzusetzen. Auch im Berichtsjahr konnte wieder ein bemalter Schrank (F 10.943) des Meisters der Hochzeitsszenen aus dem benachbarten Ybbstal erworben werden. Viele dieser Möbel sind bei Steyr auch über die oberöstr. Grenze gelangt und befanden sich in oberöstr. Bauernstuben. Der Schrank trägt die Jahreszahl 1802. Um 44 Jahre jünger, aus 1846, ist ein bereits braun und unansehnlich gewordener Gewandkasten aus dem Raum von Steyr (F 10.935), dessen Türe jedoch an der Innenseite noch hellblau grundiert und mit einem delikate gemalten Blumenmuster ausgestattet ist. Der Spruch steht in einer dicht wuchernden Überlieferungsreihe und lautet „Theresia Singer bin ich genannt, der Himmel ist mein Vaterland, die Erde ist meine Liegerstadt, worauf mich Gott erschaffen hat. 1846“.

Erfreulich war auch der Zuwachs bei der *Keramik*. Hier konnten zwei Gmundner Majolikakrüge (F 10.944 u. 10.945), offensichtlich aus der Hand des Hafnermalers Josef Triesberger (1819–1893), angekauft werden. Auf dem einen ist ein im Galopp reitender Postillon mit Horn dargestellt. Das Motiv des anderen Kruges sind zwei Männer, offensichtlich ein Bauer in konservativer Tracht mit Jodelhut und kurzer Lederhose und ein „Bürger“ in damals modernem Aufzug mit Pantalons und Zylinder. Die Beschriftung dazu lautet: „Gefelt dir Baur mein Modi hud / mei Jodllhut isz a so gut“. Eine schöne Illustration zu dem an keine Zeit gebundenen „Konflikt“ zwischen Tracht und Mode, zwischen konservativ und fortschrittlich. Die Krüge sind mit 1820 bzw. 1840 zu datieren. — Es war ferner möglich, einen schwarzen Kachelofen („Schmiertegelofen“) aus der Gosau, direkt von dem ehemaligen Aufstellungsplatz, samt originaler Ofenbank zu erwerben (F 10.964). In das Kapitel „moderne Krippenkunst“ gehört der Kachel „Flucht nach Ägypten“ des zeitgenössischen Bildhauers Ägidius Gamsjäger aus Bad Goisern.

An *Geräten* wurden erworben 2 bemalte Flachshecheln aus Hachlham bei Hilkering, Bezirk Eferding (F 10.936 und 10.937), eine bemalte Mostmühle (F 10.933), ebenfalls aus Hachlham, ein Model zum Herstellen von Hornlöffeln aus dem Raum Moosdorf bei Lamprechtshausen, Bezirk Braunau (F 10.938), und, ein besonders glücklicher Fall, ein großer Stangenschlitten aus dem Raum von Kronstorf (F 10.959). Er stellt das Gegenstück zu den berühmten bemalten Stangenwagen aus derselben Landschaft dar.

Zum Kapitel *Brauchtum* gelang zwar nur eine, dafür aber eine äußerst bemerkenswerte Erwerbung aus dem Grenzraum zwischen Ober-

österreich und Salzburg (Gemeinde Moosdorf am Ibmer Moos). Es handelt sich um den auf einer Stange befestigten Mäxskopf einer „Habergeiß“ mit gewaltigem Gehörn (F 10.946). Wie bei einem Steckenpferd saßen meist 2–3 Burschen rittlings auf der Stange auf, machten sich mit einem großen rupfenen Leintuch unsichtbar und bewegten so die Bocksmaske vorwärts. Karl Adrian („Von Salzburger Sitt und Brauch“, Wien 1924) beschreibt die damit ausgeführten Bräuche aus dem unmittelbar benachbarten Flachgau bei der Drischleg, beim Brecheltanz, manchmal auch bei den Faschingszügen.

Eine auf Papier gemalte Tafel (F 10.942), die sich im Innern eines Schrankes befand (Ufer bei Wilhering), ist wohl am ehesten der **V o l k s k u n s t** zuzurechnen. Sie stellt eine Variante der so beliebten Ständebilder dar: Papst, Kaiser (unverkennbar Kaiser Franz I.) und Bauer. Über den drei Figuren schwebt das abstrakte Dreiecks-Auge Gottes. Zu ihm gewendet sagt der Bauer schließlich: „O Gott, wenn Du nicht willst, Und ich nichts täth, Ihr beyde nichts zu Essen hät.“ Es handelt sich um eine Malerei nach einem Original aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Aus einem Apothekerhaus in Spital am Pyhrn stammen vier farbige Wachsbossierungen, die in weiblich-jugendlicher Gestalt Allegorien der vier Jahreszeiten verkörpern. Ihr detailliert wiedergegebenes klassizistisches Kostüm weist auf die Zeit um 1800 (F 10.950–10.953). Außergewöhnlich, allein schon durch sein Format (35 × 47,5 cm), ist ein malerhandwerkliches Hinterglasbild mit dem Motiv „Maria Hilf“ aus dem Innviertel (F 10.960). Es bot sich auch Gelegenheit, volkstümliche Druckgraphik religiösen Charakters günstig zu erwerben (F 10.961–10.963). Darunter ist die Darstellung einer gekreuzigten weiblichen Heiligen von besonderem Interesse.

Wohl den bedeutendsten Neuzugang der letzten Jahre stellt aber die Erwerbung eines farbig gefaßten Holzreliefs vom Beginn des 17. Jh. mit dem Motiv der Marter des hl. Koloman aus Eggelsberg (Bezirk Braunau) dar (F 10.965). Darüber wird in einem eigenen Beitrag ausführlicher gehandelt.

b) Spenden

Durch Spenden erfuhr die Volkskunde-Abteilung eine Reihe von interessanten Bereicherungen, die hauptsächlich der von ihr verwalteten Kostümsammlung zugute kommen. Verschiedene Textilien aus dem Nachlaß von Königin Victoria aus England von Frau Hildegard Brachmann, Karl-Fiedler-Straße 2, Linz (F 10.947 a–z).

2 rumänische Frauentrachten um 1900 aus dem Prahovatal bei Campina von Frau Sofie Hlawatsch, Waltherstraße 20/2, Linz (E 647 a–d u. 648 a–f).
2 Lebkuchenherzen nach historischen Modellen von Frau Anna Saßhofer, Riedauer Straße 22, Ried i. I. (F 10.932 a, b).

1 P. Sommerschuhe, Leinen, handwerkliche Arbeit aus Venedig, 1967, von Frau Dr. Brigitte v. Wied, Rudolfstraße 94, Linz (F 10.958).

Ausgehuniform eines Kaiserjäger-Offiziers (Bluse und Hose) und 1 Schachtel mit Papiersoldaten aus dem Nachlaß von Robert Zeilmayr, Linz, von Frau Emma Zeilmayr, Huemerstraße 10/III/10 (F 10.968 a, b u. F 10.969). Allen Spendern sei auch auf diesem Wege der Dank des OÖ. Landesmuseums ausgesprochen.

Archiv und Landesstelle für Volkskunde

Angekauft wurden 3, in den Jahren 1936 (!) und 1942 von dem Linzer Filmpionier Paul Heidinger gedrehte Kulturfilme: „Steyrer Holztrift“ (1936), „Salza- und Ennsflößer“ (1942), schwarzweiß und dasselbe Thema (schon 1942!) farbig.

Ferner u. a. Farblichtbilder von Bauernmöbeln, Getreidekästen, Stuben und Bauernhöfen.

Der Stand des Lichtbildarchivs beträgt mit Ende 1973 12.808 Nummern, das Diapositivmaterial: 2108 Nummern, das Bildarchiv umfaßt 2119 Nummern.

Konservierungen und Restaurierungen

Infolge einer länger dauernden Blockierung der Malerwerkstätte durch die Kunsttischler, konnten im abgelaufenen Jahr nur wenige Möbel farbig wiederhergestellt werden.

Eine besondere Obsorge wurde den stets von Befall bedrohten Pelzobjekten (Hauben und Mäntel) zugewendet. Die entsprechenden Arbeiten, Reinigung, Vergasung, Eulansierung, Verschließung in Mottensäcke, wurden von Fachinspektor Ernst Nagengast und Frau Konsulentin Wilhelmine Lunglmayr durchgeführt.

Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

Folgende Vorträge wurden in der neu aktivierten Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde gehalten:

28. 3. Dr. Olaf Bockhorn, Wien:
„Moderne Geräteforschung in Oberösterreich“.
25. 4. Dr. Franz Grieshofer, Wien:
„Schützenwesen und Schützenbrauch im Salzkammergut. Neue Forschungsergebnisse“.
30. 5. Dr. Dietmar Assmann, Linz:
„Formen der Heiligenverehrung mit Beispielen aus Tirol und Oberösterreich“.

Durchwegs handelte es sich bei den Vortragenden um junge oberösterreichische Fachwissenschaftler der Volkskunde, die sich durch ausgezeichnete Arbeiten auf ihrem jeweiligen Forschungsgebiet bereits profiliert haben.

Angewandte Volkskunde, Veranstaltungen und Vortragstätigkeit

11 Entwürfe zur Einkleidung von Musikkapellen in erneuerte Tracht kamen zur Ausführung, und zwar für die Musikkapellen Dietach, Enzenkirchen, Haid, Kirchdorf/Krems, Kleinraming, Niederthalheim, Pötting, Ried i. d. Riedmark, Ried im Traunkreis, St. Marien, Steinbach am Ziehberg.

Darüber hinaus wurden auf dem Sektor der Einkleidung noch zahlreiche Beratungen und Entwürfe durchgeführt.

Aus der Vortragstätigkeit seien folgende Themen festgehalten:

2. 4. Gmunden
9. 4. Bad Ischl, jeweils vor dem Seminar „Historisches Salzkammergut“ des Pädagog. Institutes des Bundes für Oberösterreich:
„Das Salzkammergut — Landschaft und Geschichte“
12. 4. Mauerkirchen, Landeshaushaltungsschule:
„Grundzüge der Heimatkunde von Oberösterreich“
29. 6. Klagenfurt, ORF, Studio Kärnten (anl. einer „Woche der Begegnung“):
„Volkstum auf der Bühne — Die Problematik von Folklore-Vorfürungen“
8. 8. Bad Ischl, Rotary-Club:
„Europäische und österreichische Freilichtmuseen“ (mit Lichtbildern)
5. 10. Kirchschlag, Hubertus-Club Linz:
„Hubertuslegende und Wirklichkeit“
20. 10. Klagenfurt, Konzerthaus, Festvortrag zur Feier des 20jährigen Bestehens des Kärntner Heimatwerkes:
„Warum brauchen wir ein Heimatwerk?“
22. 11. Linz, Redoutensaal, Festvortrag zur Feier der 10jährigen Charter des RC. Linz-Altstadt:
„Eine Heimstatt für Oberösterreichs alte Bauernherrlichkeit“
7. 12. Haslach, Krippenausstellung des Heimatvereins Haslach im Schloß Lichtenau:
„Mühlviertler Krippenbrauch“

Veröffentlichungen

Mitautor des Werkes Franz Lipp/Helene Grün, „Volkstracht in Niederösterreich. Erneuerte Tracht“, Rudolf Trauner Verlag, Linz 1973, S. 9—42, darinnen die Beiträge:
„Von Restauration zur Innovation. Grundsätzliches zur Trachtenerneuerung.“

„Der niederösterreichische Landesanzug“
„Das niederösterreichische Damenkostüm“
„Der niederösterreichische Abendanzug“

„Konrad Bosinlother, der Heilige mit dem Totenbrett“, in „Dona Ethnologica“, Festschrift für Leopold Kretzenbacher, München 1973, S. 185 ff.

„Modernisierte Trachten — trachtliche Mode“, in „Linzer Volksblatt“ vom 19. 5. 1973.

„Bauernhöfe aus dem Mühlviertel“, in dem gleichnamigen Kalender der Bank für Oberösterreich und Salzburg 1974, Linz 1973, Vorwort und Texte zu Aquarellen von Walter Kreindl, Linz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [119b](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung
Volkskunde. 38-43](#)